

Günter Heidtmann / Wolf-Dieter Marsch /
Gerhard Rein / Eberhard Stammler
(Hrsg.), Protestantische Texte aus dem
Jahre 1967. Dokument – Bericht – Kom-
mentar. Kreuz-Verlag, Stuttgart/Berlin
1968. 201 Seiten. Leinen DM 9,80.

Der thematische Aufbau dieses vierten
Bandes der Reihe sowie der beigefügten
Register blieb gegenüber dem dritten Band
unverändert (vgl. ÖR 4/1967, S. 407 f.). –
Die im ökumenischen Teil behandelten
Themen betreffen die Weiterarbeit an Pro-
blemen der Weltkonferenz für Kirche und
Gesellschaft 1966, die 5. Vollversammlung
der KEK in Pörttschach 1967 (Nyborg V),
die Weiterarbeit an den seit dem II. Vati-
canum gestellten Fragen. Abgedruckt sind
ferner zwei wichtige Verlautbarungen des
ÖRK zum Vietnamkonflikt und zur Nahost-
Frage. – Ökumenische Themen finden sich
aber auch in der zweiten und dritten
Themengruppe, z. B. drei Verlautbarungen
aus dem Umkreis der 1967 zu einem ersten
Abschluß gelangten lutherisch-reformier-
ten Gespräch in der Gruppe „Kirche in
Deutschland“ und die von der katholischen
und der evangelischen Kirche in Bayern
beschlossenen „Leitsätze für den Unter-
richt und die Erziehung nach gemeinsamen
Grundsätzen der christlichen Bekenntnisse“
in der Gruppe „Politik und Gesellschaft“.
Die ökumenische Dimension des Reforma-
tionsjubiläums findet mehrfachen Ausdruck,
vor allem durch den in Offenheit wie Kri-
tik bedeutsamen Beitrag von Walter Dirks
„Dank an Martin Luther“.

Sollte man angesichts der immer größer
werdenden ökumenischen Relevanz auch
solcher Fragen, die zunächst nur in einer
Kirche oder einem Land auftauchen, an-
stelle der in den vorliegenden vier Bänden
vorhandenen Mischung aus regionaler und
sachlicher Gruppierung in Zukunft nicht
doch eine nur noch sachliche Gruppierung
vornehmen? Claus Kemper

Kirche aktuell. Januar – Dezember 1967.
Redaktion Horst Keil, unter Mitarbeit

von Heribert Feifel, mit einem Vorwort
von Landesbischof Hanns Lilje. Quell-
Verlag, Stuttgart 1968. 160 Fotos. 78 Sei-
ten. Lamin. Pappband DM 12,80.

Dieser interessant gestaltete Bildband
hält in Bild und Text Ereignisse fest, die
vom Januar bis Dezember 1967 im Blick-
punkt evangelischen und katholischen
Interesses gestanden haben. Hier wird
man erinnert an die EKD-Synode, an das
Bethel-Jubiläum, an den Kirchentag, an
die Einweihung der Versöhnungskirche in
Dachau, an den Besuch von Eugene Carson
Blake und Patriarch Athenagoras bei Papst
Paul VI., an den Nahost-Krieg (die Juden
an der Klagemauer), an den 90. Geburts-
tag des Moskauer Patriarchen, an die Zen-
tralausschußsitzung in Heraklion, an die
Konferenz Europäischer Kirchen u. a. m.
(selbst Deutsche und Teufel sind in dem
breiten Spektrum vertreten). Ein Personen-
register vervollständigt den Band, der sich
zu Geschenkzwecken sicher vorteilhaft
eignet. Otmar Schulz

*Hans Heinrich Brunner, Kirche ohne Illu-
sionen. Experimenteller Report aus der
Zeit nach dem 7. Juli 1983. Zwingli
Verlag, Zürich/Stuttgart 1968. 152 Sei-
ten. DM 9,50.*

Nach langen Jahren der Diskussion über
Kirchenreform, die oft genug beim Flick-
werk des Bestehenden stehenblieb, mehren
sich nun Beiträge über die Aufgaben der
Kirchen am Ende dieses Jahrhunderts.
Günter Jacobs Aufsatz „Die Zukunft der
Kirche in der Welt des Jahres 1985“
(„Junge Kirche“ 7/1967) muß hier ebenso
genannt werden wie Walter Hammers
Vortrag „Die Kirche unter den Bedingun-
gen von morgen als Gegenstand kirchen-
rechtlicher Überlegungen heute“ (April
1968 in Heidelberg gehalten). Während
diese Autoren aber eher Linien aus der
Gegenwart ausziehen, setzt Brunner gleich
in der Zukunft ein: Sein Buch ist ein Sand-
kastenspiel, das bewußt mit Hypothese

und Utopie arbeitet. Sein Ausgangspunkt: Am 7. Juli 1983 haben die Schweizer Bürger für die völlige Trennung von Staat und Kirche gestimmt, und 15 Jahre später wird dieser Zwischenbericht vorgelegt. Brunner will „lediglich . . . ein paar Denk-anstöße“ geben, doch ich vermute, daß sein Buch, geschrieben mit der Leichtigkeit eines Journalisten und der Gründlichkeit eines theologischen Kenners, noch größere Erfolge und Folgen haben wird.

Der „künstliche Nullpunkt“, von dem er ausgeht, erlaubt es ihm, alle Arbeitszweige zu durchleuchten. Zur Kirche gehören 1998 noch 13,3% der Bevölkerung, Kirchensteuern gibt es nicht mehr. Was anfänglich nur nach einer Katastrophe aussieht, hat inzwischen schon zu einer ersten „Abklärung“ geführt. Die Ortsgemeinde wird immer mehr zu einem Dienstgruppen-Netz, die Regionalgemeinde nimmt an Bedeutung zu, die kantonalen Kirchen sind endlich zum Evangelischen Christenrat der Schweiz zusammengeschlossen. Was wird aus Pfarrhäusern und Kirchen, wenn keine Mittel zur Unterhaltung mehr vorhanden sind? Wie ändert sich mit einem ganz neuen Verständnis des Pfarramtes die theologische Ausbildung? Was wird aus den Gottesdiensten, den Amtshandlungen, dem kirchlichen Unterricht? Wie nimmt die klein gewordene Kirche ihren Öffentlichkeitsauftrag wahr?

Wenn man die Schweizer Verhältnisse ein wenig kennt, ist die Beantwortung dieser und vieler anderer Fragen durch Brunner noch interessanter. Aber wir sollten es auch in Deutschland (und in Skandinavien etc.) lesen. Eine ähnliche Arbeit braucht bei uns in den nächsten zehn Jahren sicher nicht geschrieben zu werden. Ich empfehle dem Gemeindepfarrer, bald einmal die Abschnitte über Trauung oder Beerdigung im Kirchenvorstand zu besprechen; vielleicht kommt es dadurch wenigstens zu einigen Reformen.

Reinhard Groscurth

BIBLIOGRAPHIE

Internationale Ökumenische Bibliographie.
Band 1/2 (1962/63). Matthias-Grüne-
wald-Verlag, Mainz, und Christian Kai-
ser-Verlag, München 1967. 400 Seiten.
Brosch. unbeschnitten DM 68,—.

Das Erscheinen des ersten Doppelbandes dieses Werkes, einer katholisch-evangelisch-orthodoxen Gemeinschaftsarbeit, kann nur auf das lebhafteste begrüßt werden. Für eine derartige ökumenische Bibliographie bestand schon seit Jahren ein dringendes Bedürfnis. Sie ist für einen jeden, der sich mit ökumenischen Fragen beschäftigt, unentbehrlich, und zwar nicht nur für die spezifisch wissenschaftliche Forschung in diesem Bereich, sondern auch für eine zuverlässige ökumenische Orientierung überall da, wo Christen sich für die Annäherung und Einigung der Kirchen einsetzen wollen. Der erste Doppelband umfaßt zunächst die ökumenischen Bücher, Abhandlungen, Vorträge und Rezensionen, die in den Jahren 1962/1963 erschienen sind. Mit bewundernswerter Umsicht und Sorgfalt sind dabei an die 300 Zeitschriften bearbeitet und einschließlich der Bücher und Festschriften 3450 Bücher und Titel zusammengestellt worden. Zum Teil ist auch ein kurzes Referat über den Inhalt hinzugefügt. Das schwierigste Problem eines solchen Unternehmens ist die systematische Anordnung. Die Herausgeber haben sich für eine Systematik entschlossen, in der im I. Hauptteil „Die Kirchen“ und im II. „Die theologischen Fragen“ die Anordnung bestimmen. Dabei beginnt der I. Hauptteil mit der „Idee der Einheit“, dem Ökumenischen Rat der Kirchen und darüber hinaus mit dem Zusammenleben und der Zusammenarbeit der Kirchen überhaupt, es folgen dann die einzelnen Konfessionskirchen und schließlich die Veröffentlichungen über die Kirchen- und Theologiegeschichte und über das Verhältnis der Kirche zu den Religionen